

Bote von der Ybbs

Zeitpruch:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	--

Folge 28 Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 14. Juli 1933 48. Jahrgang

An unsere Abnehmer, Leser und Freunde!

Die Herausgabe unseres Blattes im gegenwärtigen Umfange hat der Druckerei Waidhofen a. d. Y., Gei. m. b. H., schon längere Jahre hindurch große finanzielle Opfer verursacht. Die fortschreitende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, die sich besonders im Anzeigenteil aller Blätter zeigt, zwingt uns nun zu einer Einschränkung im Umfange unseres Blattes. Würden wir diesem Umstande nicht rechtzeitig Rechnung tragen, so wäre der Bestand unseres Blattes gefährdet. Dies wäre ein schwerer Verlust vor allem für die völkischen Verbände und Vereine, aber auch für die allgemeinen örtlichen Belange, denn der „Bote von der Ybbs“ war seit seinem fast 50jährigen Bestande immer ein getreuer Chronist aller Ereignisse unserer Stadt und ihrer Umgebung. Die Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“ wird auch weiterhin den Ereignissen im Orte und der weiteren Umgebung ihre größte Aufmerksamkeit schenken und frei von jeder Beeinflussung und Geschäftigkeit den Tatsachen entsprechend berichten. Unbeirrt wird sie so wie bisher unseren deutschen Hochzielen dienen.

Wir glauben, daß unsere Abnehmer, Leser und Freunde angesichts der schweren Lage die nicht leicht gefassten Entschlüsse verstehen und zu würdigen wissen werden und daß sie uns auch in jener Zeit die Treue halten, in der wir notgedrungen uns einschränken müssen. Unsere Leser mögen hierbei bedenken, daß wir zwar frei und unabhängig sind, daß wir aber auch auf keinerlei Unterstützung rechnen können, als die unserer Leser und Abnehmer und die unserer eigenen Kraft.

Sollten die Verhältnisse sich nur einigermaßen bessern, so werden wir nicht ermangeln, den Inhalt unseres Blattes wieder zu erweitern.

Verwaltung und Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Amtlich wird gemeldet: Finanzminister Dr. Buresch hat in einem Interview, das er in Paris vor seiner Abreise einem Vertreter der Amtlichen Nachrichtenstelle gewährte, seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben, daß es ihm auf Grund seiner Verhandlungen in London und Paris gelungen sei, die Lausanner Anleihe zu perfektionieren. Die Regierung Dollfuß, die mit eiserner Energie die Ruhe im Innern aufrecht erhalten, wird durch die Erledigung der Anleihe in ihren Bestrebungen nach Arbeitsbeschaffung unterstützt werden. Die Aufgabe der österreichischen Regierung ist es, unsere Volkswirtschaft zu stützen, die Industrie zu befestigen und unserer Landwirtschaft, vor allem den Gebirgsbauern, Absatz zu schaffen. Das Ausland hat volles Verständnis für Österreich, das eine große Aufgabe in Mitteleuropa zu erfüllen hat. Dr. Buresch erklärte weiter, es freue ihn, festzustellen, welchen Umfang die Fremdenverkehrsverbesserung für Österreich im Ausland angenommen habe und welch starkes Echo sie finde.

Die Begebung der französischen Tranche der Lausanner Anleihe im Werte von hundert Millionen Goldschilling wird in aller kürzester Zeit erfolgen. Da die englische, die italienische und die schweizerische Tranche dieser Anleihe ohne Begebung einer Obligationenleihe zur Zuzählung gelangen wird, kann die Lausanner Anleihe nunmehr als perfektioniert betrachtet werden. Die holländische, die belgische und die tschechoslowakische Tranche im Betrage von zwölf Millionen Schilling bedürfen noch der parlamentarischen Verabschiedung in den betreffenden Ländern.

Die Delegation für den österreichisch-deutschen Wirtschaftszusammenschluß gibt bekannt, daß sie dem Bundeskanzleramt und der deutschen Gesandtschaft in Wien eine Entschliebung zur Kenntnis gebracht hat, die der Vorstand der Delegation unter Vorsitz des Handelskammerates Hermann Kandl in seiner Sitzung vom 4. Juli 1933 beschlossen hat. Die Entschliebung lautet: „Die Delegation für den österreichisch-deutschen Wirtschaftszusammenschluß betrachtet mit äußer-

ster Besorgnis die stetig zunehmende Verschlechterung aller Beziehungen zwischen den zwei deutschen Staaten Mitteleuropas. Es ist nicht Aufgabe der Delegation als einer österreichischen wirtschaftlichen Vereinigung, politische Schlussfolgerungen zu ziehen. Jedoch die Unterbindung des Reiseverkehrs sowie die im Gefolge des politischen Widerstreites stetig fortschreitende Verschlechterung des gegenseitigen Wirtschaftsverkehres schlägt Österreichs Wirtschaft unheilvolle Wunden. Gegenseitige Vorwürfe und Rückverweisung auf Fehler verschlechtern nur die Lage, hindern, daß die vernünftigen Wege der Ausöhnung und des gegenseitigen Verstehens wieder gefunden und gegangen werden. Der gegenwärtige Zustand wirkt sich politisch und wirtschaftlich doch nur zum Vorteile der gemeinsamen Feinde unseres Volkstums und der Gegner der Wiedererstarkung der Wirtschaft der zwei deutschen Staaten aus. Die Delegation hält sich für berechtigt, an die österreichische und deutsche Regierung die inständigste Bitte zu richten, die Wege der Entfremdung sofort zu verlassen und den früheren Zustand normalen Wirtschaftsverkehres und verständnisvoller Zusammenarbeit so rasch als möglich wieder herbeizuführen.“

Über die Einladung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß ist der ungarische Ministerpräsident Gömbös zu einem Staatsbesuch in Wien eingetroffen. Gömbös gab über seine Reise der Presse nachfolgende Aufklärungen: Er erklärte zunächst, daß er großes Gewicht darauf lege, daß die Öffentlichkeit Kenntnis davon nehme, daß er mit der Absicht nach Österreich gekommen sei, mit der österreichischen Regierung Verhandlungen wirtschaftspolitischer Natur zu pflegen, aber auch andere Fragen zu besprechen, da, wie der Ministerpräsident sagte, wir der Ansicht sind, daß beide Länder aufeinander angewiesen sind und in fast allen Fragen in der größten Freundschaft zusammengehen können. Mit diesem Schritte verfolge ich, sagte Ministerpräsident Gömbös weiter, die Absicht, die ich im ungarischen Parlament schon öfter verkündet habe, besonders was die wirtschaftlichen Fragen betrifft, aus der Autarkie heraus, wenn auch nicht in großen Zügen, so doch, was unsere Länder und ihre Dimensionen betrifft, Fragen eines größeren Wirtschaftsgebietes zu bereinigen. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen sprach er sich sehr pessimistisch über die Weltwirtschaftskonferenz aus. Es sei seine Überzeugung, daß man eventuell eine europäische oder vielleicht noch besser eine mitteleuropäische Konferenz einberufen müßte, um jene Fragen in großzügiger Weise, frei von einseitiger politischer Einstellung, zu besprechen, denn alle führenden Staatsmänner müssen sich vor Augen halten, daß die Völker selbst den Frieden wünschen. Friede aber kann nur dann sein, wenn Gerechtigkeit herrscht. Wir wünschen Freundschaften zu schließen. Es ist nur natürlich, daß zwischen Wien und Budapest Freundschaft zu schließen, eine leichte Sache ist. Geographisch, wirtschaftspolitisch, aber auch historisch sind wir aneinander gewiesen und ich speziell und auch mein Kollege, Bundeskanzler Dr. Dollfuß, leben in dem Bewußtsein, daß man eigentlich im Schlüsselpunkt der osteuropäischen Politik, mindestens aber in der Donaupolitik, ohne uns keine Politik machen kann. Wir sind bereit, wenn man mit uns Politik machen will, im Sinne des Friedens und, es sei dies neuerdings betont, im Sinne der Gerechtigkeit, einzugehen auf alle Intentionen, die Hemmnisse wegzuräumen, die zwischen den Völkern die Entwicklung eines ruhigen Lebens verhindern.

Deutsches Reich.

Bei Reichskanzler Adolf Hitler hat am 6. ds. die erste große Zusammenkunft der Reichsstatthalter stattgefunden, in der die Frage des Aufbaues und der politischen Entwicklung des Reiches sowie der deutschen Wirtschaft besprochen wurde. Der Reichskanzler hat dabei Erklärungen abgegeben, in denen die entschiedene Unterstreichung der autoritären Regierungsgewalt, die gegenüber allen Erscheinungen des öffentlichen Lebens durchgesetzt werden soll, betont wird. Daß der Reichskanzler diesen Gesichtspunkt gerade den Statthaltern gegenüber so nachdrücklich betonte, ist zweifellos als eine Richtlinie an diese höchsten Reichsinstanzen zu betrachten und somit als eine erste grundsätzliche Äußerung über den künftigen Aufbau des Reiches. Man muß diese Worte auch in Zusammenhang mit den Ausführungen Hitlers in Reichshall bringen, wo er sich

in schärfster Form gegen jede Störung der Ordnung und jeden Versuch einer zweiten Revolution ausgesprochen hat. Der Reichskanzler hat sich in diesem Zusammenhang auch mit den wirtschaftlichen Fragen beschäftigt. Er hatte offenbar den Wunsch, den Auslegungen im Ausland über die deutschen Verhältnisse entgegenzuwirken. Er betonte ausdrücklich seinen Willen, daß die unbedingte Regierungsautorität stabilisiert und die Regierungsgewalt im Sinne des endgültigen Aufbaues des neuen deutschen Staates unbedingt angewendet werde. In seiner Erklärung über die Wirtschaft verurteilte der Reichskanzler scharf gewisse Methoden der wirtschaftlichen Gleichstellung und betonte die Bedeutung der praktischen Erfahrung in der Wirtschaft gegenüber unproduktiven Konstruktionen und Ideen.

Vizekanzler von Papen hat in Rom ein Konkordat abgeschlossen. Zum Abschluß des Konkordats erläßt der Reichskanzler folgende Verfügung: Durch den Abschluß des Konkordats zwischen dem Heiligen Stuhl und der deutschen Reichsregierung erscheint mir genügende Gewähr dafür gegeben, daß sich die Reichsangehörigen des römisch-katholischen Bekenntnisses von jetzt ab rückhaltlos in den Dienst des neuen nationalsozialistischen Staates stellen werden. Ich ordne daher an: 1. Die Auflösung solcher katholischen Organisationen, die durch den vorliegenden Vertrag anerkannt sind, und deren Auflösung ohne Anweisung der Reichsregierung erfolgte, sind sofort rückgängig zu machen. 2. Alle Zwangsmaßnahmen gegen Geistliche und andere Führer dieser katholischen Organisationen sind aufzuheben. Eine Wiederholung solcher Maßnahmen ist für die Zukunft unzulässig und wird nach Maßgabe der bestehenden Gesetze bestraft. Ich bin glücklich in der Überzeugung, daß nunmehr eine Epoche ihren Abschluß gefunden hat, in der leider nur zu oft religiöse und politische Interessen in eine scheinbar unmögliche Gegenätzlichkeit geraten waren. Der zwischen dem Reich und der katholischen Kirche abgeschlossene Vertrag wird auch auf diesem Gebiet der Herstellung des Friedens dienen, dessen alle bedürfen.

Mit der Annahme der kirchlichen Verfassung durch die Vertreter der im Deutschen Kirchenbund vereinigten Landeskirchen hat die Deutsche Evangelische Landeskirche Gestalt gewonnen. Ihre rechtliche Anerkennung wird die Verfassung durch Reichsgesetz noch im Laufe dieser Woche erhalten. Wesentlich an der Verfassung ist, daß diese neue Deutsche Evangelische Kirche nicht eine Staatskirche in dem Sinne ist, daß ihre Grenzen mit denen des Staates zusammenfallen, sondern es ist besonderer Wert darauf gelegt worden, alle deutschen evangelischen Christen auch außerhalb der Grenzen des Reiches zu erfassen. Darin liegt der große außenpolitische Faktor der neuen Verfassung. Die religiösen Bekenntnisse bleiben auch weiterhin völlig in ihrer Eigenart anerkannt. Die Verfassung ist nach dem Führerprinzip gestaltet. Führer ist der Bischof. Es wird aber dabei Rechnung getragen dem Eigenleben der Gemeinden, das heißt dem Synodalprinzip. Der Bischof ist nicht ein kirchlicher Abgesandter des politischen Führers und auch nicht eine Nachahmung des römischen Bischofs, sondern man hat hier etwas ganz Neues und der evangelischen Kirche Entsprechendes geschaffen.

Lord Rothermere veröffentlicht in der „Daily Mail“ einen Artikel, in dem es unter anderem heißt: „Ich schreibe über ein neues Land auf der Landkarte Europas. Von allen historischen Wandlungen unserer Tage ist die Umformung Deutschlands unter Hitler die schnellste, vollkommenste und plötzlichsste gewesen. Die Nation von 65 Millionen steht hinter ihm, einig wie nie zuvor. Seitdem vor fünf Monaten die Nazi die Macht erlangt haben, ist Deutschlands politische Form umgebildet worden und seinem Volk wurde Kreuzzugsblut eingefloßt. Etwas viel Bedeutungsvolleres als eine neue Regierung ist entstanden. Eine plötzliche Ausdehnung des Nationalgefühls ist eingetreten, wie damals in England unter der Königin Elisabeth. Jugend hat die Befehlsgewalt übernommen. Ein Strom jungen Blutes belebt das Land neu. Er fließt so stark in den entferntesten Kanälen des Nationallebens wie in seinem Herzen.“

Ungarn.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Gesetzesvorlage über die Erweiterung der Machtvollkommenheiten des Reichsverwesers an. Gegen die Vorlage

stimmten außer den Sozialdemokraten bloß die legitimistischen Abgeordneten Markgraf Pallavicini und Tibor Tarkas. — In einer Unterredung, die Ministerpräsident Gömbös einer Korrespondenz gewährte, äußerte er sich auch über die Frage des österreichischen Fremdenverkehrs. Ich habe, erklärte Gömbös, während meiner mit dem Herrn Bundeskanzler Dollfuß geführten Verhandlungen auch die Frage des österreichischen Fremdenverkehrs, soweit sie mit Ungarn im Zusammenhang steht, besprochen. Wir sind gerne bereit, und das habe ich auch im Laufe der mit dem Bundeskanzler gepflogenen Beratungen zum Ausdruck gebracht, in dieser für Österreich so wichtigen Frage das weitestgehende Entgegenkommen an den Tag zu legen, und zwar dadurch, daß wir für das Publikum, das die österreichischen Kurorte aufsuchen will, die entsprechenden Mengen an österreichischen Schillingen bereitstellen. Die Wahrnehmung der gegenseitigen Interessen entspricht der Gegenseitigkeit, da der Fremdenverkehr, der in den letzten Monaten bei uns in Ungarn sehr große und erfreuliche Fortschritte gemacht hat, nicht nur über Wien, sondern auch durch Wien nach Ungarn geleitet wird.

Finnland.

Ein vorläufiges nichtamtliches Ergebnis der finnischen Reichstagswahl liegt vor. Von 200 Mandaten des Reichstages werden entfallen auf: Die Sozialdemokraten 88 Sitze (bisher 66), Agrarpartei 54 (59), nationale Sammlungspartei im Wahlbündnis mit Lappo (Faschisten) 32 (42), Schweden 21 (unverändert), Fortschrittler 11 (unverändert), Kleinbauern 3 (bisher 1), Volkspartei, eine neue kleine Bauernpartei, 1 (0). Das Ergebnis ist eine unerwartete Stärkung der Linken. Das schwache Abschneiden der finnischen Rechten ist auf die Splitterung in zahlreiche Gruppen zurückzuführen.

Weltwirtschaftskonferenz.

Der Bureauauschuß der Weltwirtschaftskonferenz unter Vorsitz Macdonalds hat beschlossen, den 26. Juli als vorläufiges Datum für die Schlußsitzung der Weltwirtschaftskonferenz festzusetzen. Anschließend daran soll die Konferenz unterbrochen werden. Die Ausschüsse sollen noch 14 Tage ihre Arbeiten fortsetzen. Ob und wann die Konferenz wieder ihre Arbeiten aufnimmt, ist noch nicht bekannt. So weit bisher zu ersehen ist, werden die Ergebnisse der Konferenz nur wenig an den bestehenden Verhältnissen ändern und die Erfolge werden nur gering sein.

Frankreich.

Auch in Frankreich, wo die Parteidemokratie am festesten verankert ist, beginnt man bereits dagegen aufzutreten. So veröffentlicht der Führer der nationalen Opposition in der Kammer, Ministerpräsident A. D. Tardieu, einen Aufsatz, in dem er für eine sofortige und durchgreifende Reform der französischen Verfassung eintritt. Tardieu bezeichnet das gegenwärtige System der französischen Parlaments- und Parteienherrschaft als ein verfehltes, unernstes Regime. Soll man diesen Verfall andauern lassen, schreibt er, der uns seit 1914, also in weniger als 20 Jahren 35 Regierungen, eine Erhöhung der Beamtenzahl um 200.000 und eine Steigerung der öffentlichen Ausgaben um 42% eingetragenen hat, weiters einen auf alle Zweige übergreifenden Eatismus, ein Abbröckeln der Autorität und eine schwache Diplomatie? Erneuerung oder Abdankung, schlägt Tardieu, das ist die Schicksalsfrage des französischen Parlamentarismus. Eine Verfassungsreform ist nur eine Anwendung der Verfassung, die die Revision selbst vergessen hat. Eine Ausschaltung der legalen Revisions- und Reformmöglichkeiten aber wäre eine Ermächtigung zu verfassungswidrigen Mitteln und zur Diktatur.

Großbritannien.

Im Unterhause eröffnete der Führer der Arbeiteropposition, Lansbury, eine außenpolitische Debatte. Er wies auf die Lage in Deutschland hin und erklärte, daß eine Untersuchung betreffs der Rüstungen in Deutschland statthaben müßte. Die Arbeiteropposition, sagte er, blickt mit Sorge auf die Wiederaufrüstung Deutschlands unter der Kontrolle der Leute, die jetzt an der Macht sind. Dies bilde eine sehr große Bedrohung des Friedens nicht nur Europas, sondern der Welt. Der frühere Außenminister Austen Chamberlain kritisierte lebhaft die gegenwärtige Politik Deutschlands, insbesondere auf dem Gebiete der inneren Politik. Wenngleich er auf die Notwendigkeit hinwies, mit kluger Zurückhaltung von den inneren Angelegenheiten eines anderen Landes zu sprechen, meinte er nichtsdestoweniger, daß man sagen könne, es sei für England schwierig, in wirklich freundschaftlichen Beziehungen mit einer Nation zu stehen, die aus ihrer Politik jeden Gedanken ausschaltete, der für jede britische Politik grundlegend sei. Chamberlain tadelte lebhaft die Haltung der deutschen Regierung gegenüber den Juden. An der weiteren Wechselrede beteiligten sich hauptsächlich Juden. Man darf daher die Verhandlungen im Unterhause mit der wirklichen Stimmung des Volkes gegenüber Deutschland nicht vergleichen.

Sowjetrußland.

In einer Rede hat der Kommissar für die Schwerindustrie, Kuibyschew, unter anderem gesagt: Stalin hat in der letzten Zeit das Anwachsende der gegenrevolutionären Elemente festgestellt. Diese versuchen, die Industrie und die Landwirtschaft zu zerstören und ein kleinkapitalistisches Regime zu errichten. Besonders handelt es sich um die Bauern, die jede Gelegenheit benützen, um die Sowjetunion zu schädigen. Die Bauern versuchen, die neue Ernte dem Staat zu entziehen. Man müsse damit rechnen, daß sich gewisse außenpolitische Vorgänge auf die innere Lage des Landes ausgewirkt hätten.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Während Roosevelt mit aller Kraft bemüht ist, das riesige amerikanische Wirtschaftsprogramm restlos durchzuführen, wird unter der Einwirkung der Londoner Ereignisse auch eine völlige Umstellung der amerikanischen Außenpolitik vorgenommen. Washington ist entschlossen, sich von Europa freizumachen und seine Politik ganz auf Südamerika und die Länder am Stillen Ozean, hauptsächlich Japan und Rußland, einzustellen. Die neue amerikanische Politik gegenüber Europa bedeutet eine vollkommene Änderung der Politik der letzten 20 Jahre. Es wird erklärt, daß die internationalen Konferenzen nichts eingebracht hätten und Amerika dabei stets den Kürzeren gezogen habe. Von der Abriistungskonferenz sei nichts mehr zu erwarten. Es bestehe auch kein Vertrauen mehr zum Kellogg-Pakt und zum Schiedsgerichtsverfahren. Auch in der Kriegsschuldenfrage sei Amerika übervorteilt worden. Amerikas Geduld gegenüber Europa sei zu Ende. Schon deshalb könnte es keine Überraschung sein, daß Washington die vorzeitige Dollarstabilisierung glatt verweigert habe. Der Fehlschlag Wilsons, der sich mit Europa eingelassen hatte, ist offensichtlich für Roosevelt, der im Kabinett Wilson Marine-Unterstaatssekretär war, eine Warnung. Die außenpolitische Umstellung der Vereinigten Staaten ist zweifellos revolutionär zu nennen, wenn man an die sicherlich kommende Anerkennung Sowjetrußlands und die Änderung der Politik gegenüber Japan sowie an die völlige Loslösung von Europa denkt. Der letzte Schritt bedeutet einen Sieg der Autarkie.

Tagung der Unpolitischen Lehrerschaft in Amstetten.

Protest gegen die andauernde Schulverschlechterung.

Vom 10. bis 12. Juli fand in Amstetten eine von fast 400 Mitgliedern besuchte Hauptversammlung der Unpolitischen Gewerkschaft der n.-ö. Lehrerschaft statt, die sich mit den letzten vom n.-ö. Landtag beschlossenen Abbaugesetzen beschäftigte. Referent Fachlehrer Dr. Kurzmann gab ein erschreckendes Bild der Folgen des Abbaues von 600 Lehrkräften und der durch die Verschlechterungen des neuen Dienstgesetzes bedingten schwersten Schädigung des n.-ö. Schulwesens.

Nachstehende vom Vorsitzenden Fachlehrer Miksch vorgeschlagene Entschließung wurde einstimmig angenommen: „Die Hauptversammlung der Unpolitischen Gewerkschaft erhebt entschieden Einspruch gegen die andauernde Verschlechterung der n.-ö. Schule. Das Abbaugesetz, das 600 Lehrkräfte aus dem Schuldienste ausschleudert, zertrümmert nicht nur zahlreiche Existenzen, sondern auch das n.-ö. Schulwesen. Durch die Schaffung des Hilfs- und Probellehrer-systems, das die Ausnützung der Not der stellenlosen Junglehrerschaft bedeutet, die Auffüllung der Lehrerverpflichtung für Lehrer und Leiter auf 30 Stunden, die zugleich für die Handarbeitslehrerinnen eine neuerliche, untragbare Stundenzurücksetzung bedeutet, die mögliche Heranziehung ungeprüfter Lehrkräfte für den Fremdsprachunterricht, die Verlängerung der Dienstzeit, sind derart schwere Schädigungen der n.-ö. Lehrerschaft und der Schule, daß man ohne Übertreibung behaupten kann, daß heute Niederösterreich hinsichtlich des Schulwesens hinter allen anderen Ländern Österreichs steht. Die Versammlung appelliert an die Landesregierung und an den Landtag, die n.-ö. Schule und damit auch das Volk vor schwerstem Schaden zu bewahren und die beschlossenen einschneidenden Verschlechterungen in den Schulgesetzen wieder aufzuheben.“

Bestimmungen über Auslandsempfang.

Eine neue Notverordnung.

Wien, 13. Juli. Mit einer im Bundesgesetzblatt vom 12. ds. veröffentlichten kriegswirtschaftlichen Verordnung werden die politischen Bezirksbehörden (die Bundespolizei) ermächtigt, die öffentliche Vorführung ausländischer Rundfunksendungen zu untersagen, wenn aus der Ankündigung des Inhaltes der Sendungen oder aus anderen Umständen hervorgeht, daß die öffentliche Vorführung die Sicherheit oder die Wirtschaftsinteressen des Staates gefährdet oder gegen die Gesetze, die öffentliche Ordnung oder Sittlichkeit verstößt. Öffentlich ist nach dieser Verordnung jede Vorführung, die das Anhören der Rundfunksendung einem größeren Personenkreis ermöglicht. Zuwiderhandlungen gegen ein auf Grund dieser Verordnung erlassenes Verbot werden mit Geldstrafen bis zu 2.000 Schilling oder mit Arrest bis zu drei Monaten geahndet. Auch kann auf den Verfall der Vorführungsapparate ohne Rücksicht darauf, wem sie gehören, erkannt werden. Eine Berufung ist nur zulässig, wenn die Geldstrafe mehr als 1000 Schilling oder die Arreststrafe mehr als sechs Wochen beträgt.

Kollektive Messebeteiligung nied.öst. Gewerbetreibender auf der Wiener Herbstmesse 1933.

In der Zeit vom 3. bis 10. September 1933 wird die Wiener Herbstmesse abgehalten, die als 25. Wiener internationale Messe eine dem Jubiläumsgedanken Rechnung tragende Ausgestaltung erhalten soll. Auf Grund dieser Tatsache und der befriedigenden Erfahrungen aus den bisherigen Kollektivausstellungen trägt sich das Gewerbeamt der n.-ö. Landesregierung mit der Absicht, auch auf dieser Messe wiederum in den einzelnen Messehäusern Kollektivausstellungen niederösterreichischer gewerblicher Erzeugnisse zur Förderung der heimischen Produktion und zur Erweiterung der Absatzmöglichkeiten mit Kostenloser Zuteilung von Ausstellungslokalen in dem Falle durchzuführen, als eine entsprechende

Zahl geeigneter Anmeldungen für die einzelnen Kollektivausstellungen einlangt.

Die Beteiligung an der Kollektivausstellung ist auf österreichische Bundesbürger beschränkt, die in einer Gemeinde Niederösterreichs gewerbeberechtigt sind. Zugelassen können grundsätzlich Angehörige aller gewerblichen Branchen werden, deren Erzeugnisse für die Messebeteiligung als geeignet befunden werden. Dabei ist es möglich, daß mehrere Gewerbetreibende derselben Branche oder eine Genossenschaft eine gemeinsame Messebeteiligung anmelden. Ausgestellt dürfen nur eigene Erzeugnisse werden.

Die Anmeldungen für die Kollektivausstellung sind bis längstens Samstag den 29. Juli 1933 unmittelbar beim Gewerbeamt der n.-ö. Landesregierung in Wien, 1., Herrngasse 13, einzubringen.

Die Kosten für Platzmiete, Beleuchtung, Katalogeinschaltung und sonstige Propaganda werden zur Gänze vom Gewerbeamt getragen.

Zu mündlichen und schriftlichen Auskünften steht der Verband der Gewerbevereinigungen des politischen Bezirkes Amstetten immer bereit.

Die Kündigungen im Postdienst.

Mehrere Hundert fachtechnische Vertragsangestellte betroffen.

Die Generalpostdirektion hat mehrere Hundert fachtechnische Vertragsangestellte, das sind Absolventen der Mittelschule mit Matura, je nach ihrer Dienstzeit zwei- bis dreimonatig gekündigt. In den Kreisen der Postangestellten wird diese Kündigung mit der für Oktober vorgesehenen Aufnahme von Aspiranten in den Bundesdienst in Zusammenhang gebracht.

Diese Kündigung bedeutet, wie von der Generalpostdirektion erklärt wird, vorläufig noch nicht das endgültige Ausschneiden der Vertragsangestellten. Es handelt sich um eine Maßnahme, die nicht nur mit Rücksicht auf die geplante Einstellung der Aspiranten erfolgt sei, sondern auch, um die Entwicklung der Einnahmen während der Sommermonate abzuwarten. Von der Gestaltung der budgetären Lage wird es abhängen, in welchem Umfang die Kündigungen aufrechterhalten werden.

Deutscher Turngau.

3. Turnbezirk.

Der Bezirksturnrat und Bezirksturntag des 3. Turnbezirkes hat mit Rücksicht auf das Verbandsturnfest in Saaz und mit Rücksicht auf die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, die leider auch viele Turnbrüder in die Zahl der Arbeitslosen eingereicht haben, beschlossen, heuer nur ein gemeinsames Turnfest in unserem Turnbezirk abzuhalten.

Diese eine Fest aber soll unsere ungeschmälerte Stärke und unseren unveränderten Willen zum selbstlosen Dienste am Volke durch geistige und körperliche Ertüchtigung unserer Jugend im ganzen Bezirk zeigen.

Der Deutsche Turnverein Großhollenstein feiert am 29. und 30. Heumond sein zwanzigjähriges Gründungsfest, mit dem wir ein Bezirksturnfest in des ganzen 3. Turnbezirkes zusammengelegt haben. Die politische Behörde hat dieses Turnfest im vollen Umfange der der Behörde übermittelten Festfolge gestattet.

Ich fordere daher alle Vereine unseres Bezirkes auf, dieses Fest zu besuchen und sich an den turnerischen Vorführungen, vor allem an den Wettkämpfen möglichst zahlreich zu beteiligen. Die Amtswalter ersuche ist, bestimmt und pünktlich am Platze zu sein, so daß besonders die Durchführung der Wettkämpfe keine Störung erleidet.

Das Entgegenkommen der politischen Behörde in den heutigen schwierigen Tagen wollen wir durch gewohnte turnerische Zucht und Ordnung beantworten und zeigen, daß unsere Turnbewegung durch die Tagesereignisse ungebeugt und unbeeinträchtigt geblieben ist. Das heurige Turnfest in Hollenstein soll so schön und schöner werden wie unser erstes Bezirksturnfest in diesem prächtigen Ort.

Trohes Wiedersehen in Großhollenstein!

Mit kräftigem Turnerheil

Euer Bezirksobmann Albrecht.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Die Haus- und Straßensammlung zugunsten der sozialen Einrichtungen des hiesigen Roten Kreuzes findet, wie bereits gemeldet, am 15. und 16. ds. st. a. t.

* Aus der eigenen Offizin. Am 1. ds. ist der langjährige Direktor unseres Unternehmens, Herr Stephan Köfler, in den Ruhestand getreten. Direktor Köfler ist mit unserem Unternehmen seit seiner Jugendzeit auf das engste verbunden gewesen. Ausgenommen eine längere Unterbrechung, in der er in größeren Unternehmungen in Wien tätig war, diente er schon unter unserem Vorgänger Anton Freiherrn von Henneberg unserem Betriebe. Bei dem Ausbruche des Weltkrieges, nach dem Abgange des Druckerei-Leiters R. Müller, übernahm er vorerst provisorisch die Leitung der Druckerei und die Schriftleitung des „Boten von der Ybbs“. Im Jahre 1922, als das Unternehmen sich weiter vergrößerte, wurde er zum Direktor ernannt und übergab gleichzeitig die Schriftleitung Herrn Leopold Stummmer. Unter der zielbewußten Führung Direktor Köflers hielt unser Unternehmen nicht nur Schritt mit den Fortschritten der Zeit, sondern die Druckerei wurde weiter ausgestaltet. Es wurden moderne Druckmaschinen, eine neue Sekzmaschine und verschiedene andere Hilfsmaschinen eingestell und besonders das Schriftmate-

rial modernst ausgestattet. Unser Unternehmen ist daher in der Lage, in jeder Hinsicht konkurrenzfähig aufzutreten. Auch die Erwerbung unseres zweiten Hauses fällt in die Zeit seiner Leitung. Die großen Erfolge Direktor Köflers sind umso höher zu bewerten, als seine Betriebsführung in äußerst unsichere und schwere Zeiten fiel, die die notwendigen Entschlüsse sehr erschweren und wo Fehlschläge und Mißerfolge leicht eintreten konnten. Wir erachten es daher als unsere Pflicht, Herrn Direktor Köfler, der im übrigen unserem Unternehmen als Berater zur Verfügung steht, für seine uns geleisteten Dienste herzlich und öffentlich zu danken. Die Leitung der Druckerei hat unser bewährter langjähriger Mitarbeiter und Schriftleiter Herr Leopold Stumme übernommen.

* **Schüleraufnahme an der Fachschule.** Die Anmeldungen von neu eintretenden Schülern werden täglich in der Kanzlei der Werkstätte entgegengenommen. Neu eintretende Schüler müssen das Entlassungszeugnis einer Volks- oder Hauptschule sowie Tauf- und Heimatschein vorlegen. Die Einschreibgebühr beträgt 2 Schilling. Die Lehrzeit an der Fachschule dauert drei Jahre. Die Absolventen erhalten ein Abgangszeugnis, welches sie laut § 14 a der Gewerbeordnung berechtigt, nach einer einjährigen Verwendung als Schlosser- oder Zeugschmiedehilfe, bezw. als Fabrikarbeiter das Schlosser- bezw. Zeugschmiedgewerbe anzutreten und selbständig zu betreiben.

* **Konzert.** Sonntag den 16. Juli findet um 8 Uhr abends das Unterhaltungskonzert des Hausorchesters des Männergesangvereines Waidhofen a. d. Ybbs im Saale des Großgasthofes Inzführ-Kreul statt. Gesangseinlagen bringen Herr Oberlehrer Rudolf Böller und das Volksliederquartett. Bei Tisch! Eintritt 1 Schilling.

* **Eröffnung der Wanderherberge in der Stadt.** Hauptschule. Wie alljährlich wurde auch heuer während der Ferienzeit an der Hauptschule Waidhofen a. d. Ybbs eine Jugend-Wanderherberge eingerichtet und am 6. ds. eröffnet. Die Herberge steht allen Jugendwanderern und -wanderinnen gegen Entrichtung einer Gebühr von 50 Groschen für jede Nächtigung zur Verfügung. Vorherige Anmeldung bei Schulwart J. Binder erwünscht.

* **Brotaktion der Bundesregierung für Ausgesteuerte.** Die erste Ausgabe aus den Mitteln der Brotaktion der Bundesregierung für die im Stadtgebiete wohnhaften Ausgesteuerten findet am Freitag den 21. Juli im Lokale der Winterhilfe (Durchhaus) in der Zeit von 9 bis 10 Uhr vormittags statt.

* **Promenadenkonzert.** Das nächste Promenadenkonzert findet am Samstag den 15. ds. von 6 bis 7 Uhr abends im Schillerpark statt. Nur bei günstiger Witterung.

* **Verfönerungsverein.** (Volkstombola.) Wie bereits gemeldet, findet in Waidhofen a. d. Ybbs am Obere Stadtplatz im August eine große Tombola statt, bei welcher unter anderen wertvollen Treffern eine komplette Wäscheausstattung, ein Fahrrad oder eine Nähmaschine um 1 Schilling zu gewinnen ist. Unser letzter Aufruf betreffs Widmung weiterer Beste und Gebrauchsgegenstände, war nicht vergeblich, doch sollen zur Krönung des ganzen Hilfswerkes außer den schon eingelaufenen und zugesagten Spenden noch viele weitere zukommen. Allen jenen, die bereits in hochherziger Weise namhafte Geschenke gestiftet haben, darunter auch manche wertvolle von auswärts, seien bestens bedankt. Jene, die noch nichts beigetragen haben, bitten wir, nach Möglichkeit doch etwas beizusteuern. Bereits zugesagte Geschenke und Spenden wollen womöglich der Hauptsammlerstelle (Kaufhaus Hirschmann, Obere Stadt) zugeführt werden. Auf Wunsch werden die Gegenstände auch abgeholt. Da die Angelegenheit betreffs der Trefferlisten-Zusammenstellung drängt, bitten wir um baldige Spenden-Übermittlung. Wer schnell gibt, hilft am besten!

Der neue Adel im kommenden deutschen Staatsrecht.

Berlin, 10. Juli. Das Staatsrecht, das in der Verfassung von Weimar verankert war, ist mit dem Durchbruch der deutschen nationalsozialistischen Revolution zur geschichtlichen Erinnerung geworden. In der vergangenen Woche hat der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Dr. Pfundtner, also die Persönlichkeit, der die Schöpfung des neuen Staatsrechtes wenigstens federführend anvertraut ist, in einem Vortrag darauf aufmerksam gemacht, daß kein verfassungsmäßiger Zustand besteht. Die Verfassung von Weimar ist erledigt, aber die Reichsregierung verfügt über das Ermächtigungsgesetz, das zwar noch keine Verfassung an sich ist, aber doch die feste Brücke vom alten in den neuen Staat.

Grundsätzlich ist dabei festzustellen, daß das Deutsche Reich, wie noch niemals in seiner geschichtlichen Vergangenheit, ein Einheitsstaat sein wird, in dem weder Kurfürsten noch Länderregierungen irgend eine Rolle spielen. Der neue Inhalt des deutschen Reichsrechtes will aber auch das Verhältnis des einzelnen Volksgenossen zum nationalen Staat regeln. Nicht mehr die einzelnen Länder, deren staatlichen Hoheitsrechte an das Reich übergegangen sind, bestimmen die Staatsangehörigkeit des einzelnen Volksgenossen, sondern dies wird künftig durch das Reichsangehörigkeitsgesetz geregelt. Reichsangehörig ist in diesem Sinne jeder deutsch Denkende, so daß sich der Fall nicht wiederholen kann, der in der Weimarer Republik an der Tagesordnung war, und daß die unerwünschte Zuwanderung aus gewissen östlichen Gebieten Europas ein für allemal aufhört. Gastrecht kann jeder in Deutschland genießen, ebenso wie es die Deutschen im Auslande fordern und zugestanden erhalten, immer vorausgesetzt, daß die Gäste sich wie Gäste aufführen. Aber Reichsangehöriger kann nur werden, wer zum deutschen Volk gehört auf Grund der Geburt, auf Grund des Bodens und des Blutes.

* **Musik-Unterstützungsverein Waidhofen und Zell a. Y.** Allen Mitgliedern, Gönnern und Freunden des Musik-Unterstützungsvereines wird höflichst mitgeteilt, daß mit der Einkassierung der Mitgliedsbeiträge bereits begonnen wurde. Der Mitgliedsbeitrag wurde mit 3 Schilling jährlich festgesetzt. Es ergeht an die ganze Bevölkerung von Waidhofen, Zell und Umgebung die höflichste Bitte, mitzuhelfen, damit unsere stramme Stadtkapelle auf der Höhe erhalten werden kann und die wöchentlichen Promenadenkonzerte zur Freude der ganzen Bevölkerung abgehalten werden können. Es möge sich niemand ausschließen und jeder sein Scherflein nach Kräften beitragen.

* **Ybbstaler Bauerntheater.** Unter der Leitung des von vielen gut geführten Wohltätigkeitsvorstellungen her bekannten heimischen Schauspielers und Regisseurs Fritz Haselsteiner wurde eine Ybbstaler Bauernbühne ins Leben gerufen, um in den Sommermonaten den geehrten Sommergästen und dem theaterliebenden Publikum von Waidhofen und Umgebung Gelegenheit zu geben, sich einige humorvolle Volksstücke, die nur an ersten Bühnen gespielt werden, anzusehen. Es wurden für alle wichtigen Rollen erstklassige Kunstkräfte verpflichtet, die gemeinsam mit den hiesigen Darstellern ein gut zusammengestelltes, leistungsfähiges Ensemble bilden. Freitag den 21. Juli, 1/9 Uhr abends, geht in Gafners Saal, Weyererstraße 22, als Eröffnungsvorstellung das dreiaktige Singspiel „s Dreidindlhaus“, der größte Heiterkeitserfolg der heurigen Saison, über die Bretter. Die Rollen sind wie folgt verteilt: Herr Paul Steidner, Komiker vom Linzer Landestheater, als Zacharias Plempel, Gastwirt; Fräulein Lene Sperk, erste Liebhaberin vom Josefstädter Theater, als seine Tochter Marei; Fräulein Risa Hainisch, Soubrette vom Deutschen Theater in Troppau, als seine Nichte Fanerl; Frau Lilly Haller, die bestbekannte komische Alte, die den Waidhofnern noch aus ihrer Tätigkeit bei Oberrenner im Jahre 1927 in angenehmer Erinnerung sein dürfte, als Kellnerin Zenzl; Herr Hans Bernegger, jugendlicher Liebhaber, auch ein alter Waidhofener Theaterliebhaber, als Posthalter Nix; Herr Franz Tischreiter, der treffliche heimische Komiker, als Girgl Stierhofer, Viehhändler; Fräulein Olly Reifner, Charakterdarstellerin vom Deutschen Volkstheater als Bürgermeisterin Emerenzia u. v. a. Samstag den 22. Juli, 1/9 Uhr abends, gelangt der größte Waidhofener Gegenwart „D' Schönheitskonkurrenz“, Lustspiel in drei Akten von R. Wallfried zur Aufführung. Wer einmal herzlich lachen will, der komme. Mit Ganghofers Meisterwerk „Der Jäger von Fall“, Volksstück in vier Akten, verabschiedet sich Sonntag den 23. Juli, 1/9 Uhr abends, das Ensemble, um eine Gastspielreise durch das Ybbs- und Erlaufstal anzutreten. Preise der Sitzplätze: 80 Groschen, S 1.—, S 1.20, S 1.50 und S 2.—. Kartenvorverkauf ab 20. Juli in der Papierhandlung Ellinger. Beginn der Vorstellungen präzis 1/9 Uhr. Näheres die Anschlagzettel.

* **Jahrtag der Sensenschmiede.** Das Sensenarbeiter-Jahresfest findet, wie schon angekündigt, am Sonntag den 16. ds. statt. 1/10 Uhr vormittags Festzug zur Stadtpfarrkirche, abends 8 Uhr Tanzfränzchen bei Gafner.

* **Todesfall.** Sonntag den 9. ds. hat hier ein langjähriger treuer Diener unseres Staates, Herr Rechnungsrat i. R. Viktor Streicher, sein ungewöhnlich arbeitsreiches Leben beschlossen. Aus einer Altwiener Beamtenfamilie stammend, trat der Berewigte nach abgelegter Reifeprüfung und Absolvierung des einjährig-Freiwilligen-Jahres als Rechnungsbeamter beim Finanzministerium ein, wo er bis zum Rechnungsrat vorrückte. Nach seinem freiwilligen Ausscheiden aus dem Staatsdienste leitete er bis zu seinem 70. Lebensjahre in musterwürdiger Weise die Verwaltungsgeschäfte der Akademie der Wissenschaften, ein Dienstzweig, den er sich bereits viele Jahre zuvor als Nebenberuf erwählt hatte. Durch die jahrzehntelange rastlose Arbeit und nicht minder durch harte Schicksalschläge in seiner Gesund-

Es soll aber noch eine höhere Form der innigen Verbindung des einzelnen Volksgenossen zum nationalen Staat geschaffen werden durch die Einrichtung des Reichsbürgerrechtes. Dies Reichsbürgerrecht ist als Auszeichnung gedacht, die nur verliehen werden kann, aber nicht etwa angeboren werden kann. Reichsbürger kann nur werden, wer dem nationalen Volksteil besondere Dienste erwiesen hat, weil dies auch die Voraussetzung dafür ist, weiter am Staat und am Volkwohl mitarbeiten zu dürfen. Es handelt sich also nicht um eine Art Ehrenbürgerrecht, sondern um ein Recht, das den Dienst am Staat und am Gemeinwohl im höchsten Sinne zur vornehmsten Pflicht macht. Es ist der neue Adel, der mit echter Einfügung in das Wesen adliger Gesinnung geschaffen wird, denn adlig ist nur, wer dies in seiner Gesinnung und in seinen Handlungen immer im Verhältnis zum Volksganzen zum Ausdruck bringt. Dieser Adel kann nicht vererbt werden wie eine alte Urkunde oder wie eine alte Truhe, sondern muß immer wieder von jedem Geschlecht und von jeder einzelnen Persönlichkeit neu erworben werden. Nur der verdient sich die Freiheit und das Leben, der täglich sie erobern muß. Ein neuer Adel kann nur in einem nationalen und sozial gesunden Staat seine Weihe empfangen sowie seine Aufgabe erfüllen. In diesem Zusammenhange hat Staatssekretär Dr. Pfundtner wieder daran erinnert, daß es der Wille der Reichsregierung ist, alle Maßnahmen und Pläne zur Ausführung zu bringen, die ein innerlich und äußerlich gesundes deutsches Volkstum sichern. Wie es keine Blutmischung geben darf, die das Volkstum zerlegt, so darf es auch keine Fortpflanzung sozial minderwertiger Elemente geben. Das deutsche Volk muß wieder das Gefühl erhalten, daß die wirkliche Ehre nur darin liegt, ein deutscher Volksgenosse zu sein, berufen und auserwählt, am Aufbau des nationalen Staates mitzuarbeiten, für jeden einzelnen weder Gewinn noch Vorteil zu holen, denn auch hier gilt die Lebensweisheit: Gemeinnutz geht vor Eigennutz.



heit schon recht geschwächt, über siedelte er mit seiner Gemahlin vor mehreren Jahren in unsere Stadt, um hier in stiller Zurückgezogenheit den wohlverdienten Ruhestand zu genießen. Strengste Rechtschaffenheit und ein seltenes Maß von Herzengüte kennzeichnen die Wesensart des Heimgegangenen, der seiner stets treu besorgten Gemahlin und seinen vier Kindern und deren Familien in inniger Liebe verbunden war. Alle, denen es gegönnt war, den lieben, alten Herrn näher kennen zu lernen, werden ihn in dauernder ehrender Erinnerung behalten. Die Erde sei ihm leicht!

* **Todesfall.** Heute, Freitag den 14. ds., ist nach langer Krankheit der Sohn des hiesigen Eisenhändlers Herrn Josef Grün, Handelsangestellter Herr Paul Grün, in seinem 20. Lebensjahre verschieden. Ein tüchtiges Lungenleiden hatte den braven, vorwärtsstrebenden Jungaufmann in der schönsten Lebensblüte aus dem Kreis seiner Lieben gerissen. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwergetroffenen Familie Grün zu. Das Begräbnis findet am Sonntag den 16. ds. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Bändergasse Nr. 11, aus statt. Er ruhe in Frieden!

* **Todesfälle.** Am 9. ds. starb das Kind Roland Günther Stiefvater im 1. Lebensjahre. — Am gleichen Tag Herr Julius Schörghuber, Holzarbeiter, hier, im 50. Lebensjahre.

* **Die Beerdigung des Hilfspolizisten Blamosek.** Die Beerdigung des Hilfspolizisten Blamosek fand Sonntag nachmittags am Ortsfriedhofe in Ybbsitz unter massenhafter Beteiligung weitester Kreise statt. Die Leiche wurde von Krems aus feierlich überführt. In Krems, wo sich in Vertretung des Sicherheitsministers Sicherheitsdirektor Hofrat Karwinski und in Vertretung des Heeresministers Brigadier Gebauer mit zahlreichen anderen offiziellen Funktionären und Führern der christlich-deutschen Turnerschaft sowie des Heimatschutzes eingefunden hatten, wurde die Leiche von Propstpfarrer Dr. Schrimpf eingeseget. Es folgten dann vor der Kirche Ansprachen der offiziellen Vertreter. Der Zug, dem eine Kompanie des Bundesheeres voranschritt, bewegte sich entlang einer zwei Kilometer langen Strecke durch die Stadt. Unmittelbar hinter dem mit zahlreichen Kränzen geschmückten Sarg, darunter Kränze der Minister Fey und Baugoin, schritten die nächsten Familienangehörigen, sodann Abordnungen der christlich-deutschen Turnerschaft, des Heimatschutzes, der Ostmärkischen Sturmischen und anderer Vereine. Nach der feierlichen kirchlichen Zeremonie wurde die Fahrt entlang der Wachau nach Melk und von dort über Amstetten nach Ybbsitz angetreten, wo die Leiche am letzten Sonntag nachmittags im Ortsfriedhof beigesetzt wurde. In allen Orten, die der Leichenzug passierte, standen viele Menschen, die den Toten begrüßten. In Melk leistete die Garnison dem auf so tragische Weise ums Leben gekommenen die Ehrenbeizeugung. In Waidhofen a. d. Ybbs wurde der Trauerwagen am Stadteingange von den Vertretern der kathol. Vereine, der Heimwehr, dem Bürgermeister u. a. erwartet. Unter Glockengeläute bewegte sich dann der Zug durch die Stadt. Fackelträger flankierten den Leichenwagen. Boran schritten die dem Toten zu Ehren ausgerückten Formationen, und zwar die christlich-deutschen Turner und Turnerinnen, die Heimwehr, die Sturmischen, der Bürgermeister u. a. m. Am Stadtausgange löste sich sodann der Leichenzug wieder auf.

* **„Der vornehmste Verein“.** Unter dieser Bezeichnung befaßte sich in der letzten Folge der „Ybbstallerzeitung“ ein Kritiker mit dem Männergesangverein 1843. Damit die breite Öffentlichkeit Gelegenheit hat, dieses literarische Erzeugnis kennen zu lernen, sei es hier wortwörtlich wiedergegeben:

Samstag den 24. Juni veranstaltete der hiesige Deutsche Gesangverein seine Sonnwendfeier. Nach dem mehr lauten als guten Gesangelwerk hielt der Herr Obmann eine „Ansprache“, worauf die Sangesbrüder in ein begeistertes „Dollfuß verrede“ ausbrachen! Als Gendarmerie erschien, waren die Edelmannchen verschwunden. Und diesem „nationalen“ Verein sollen die „feinsten“ Leute angehören! . . .

Nun, teurer Kritiker, eines müssen wir dir zugestehen: Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen, der Männergesangverein 1843 ist tatsächlich ein „vornehmer“ Verein, der nun schon bald 90 Jahre in unserer Stadt das deutsche Lied pflegt und dabei noch überdies die „vornehme“ Passion hatte, zahllose Konzerte in den Diensten der öffentlichen Wohltätigkeit und zur Zeit des Krieges auch in den des Vaterlandes zu stellen. Daß er sein „Gesangelwerk“ — es soll dies wohl eine kleine Verwechslung mit der Tätigkeit eines erst jüngst „entschlummerten“ Gesangvereines sein — auch in den Diensten des deutschen Volkes stellt, das darfst du ihm bei

Gott nicht verübeln, hat er doch seinen Sitz in einer deutschen Stadt und nicht etwa in Leitomischl! — Beim Sonnwendfest machte Vorstand Dr. Fritsch das Publikum aufmerksam, daß die sonst übliche Rede entfallen müsse. Wenn du, teurer Berichterstatter, dem Vorstande aber dennoch hartnäckig eine Rede „andichtest“, so hast du höchste Zeit, daß du zu einem Drogenpezialisten kommst, ehe es zu spät ist! Ganz ungeheuerlich ist aber deine Behauptung, daß nach der jagenhaften Rede des Vorstandes die Sänger den „ominösen“ Sprechchor gebrüllt hätten. Die Wahrheit ist vielmehr die, daß nach der kurzen Erklärung des Vorstandes die Sänger kein einziges Wort sprachen, sondern sogleich das nächstfolgende Lied zum Vortrag brachten. Die Gründe für deine, der Wahrheit ins Gesicht schlagenden Anschuldigungen liegen bei dir aber leider nicht im mangelnden Hörvermögen, sondern sie sitzen in der Charakterveranlagung, was freilich ein noch weit schlimmeres Leiden darstellt.

PHOTO Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stative
Chemikalien

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

**PHOTO-HAUS
SCHÖNHEINZ**

* **Von der grünen Gilde.** Dem Schreiber dieser Zeilen wurde nachfolgender, von der Jagdgenossenschaft Windhag gefaßter Beschluß überreicht, der nicht nur Veröffentlichung verdient, sondern auch zur Nachahmung wärmstens empfohlen werden kann. Derselbe lautet: „Teile mit, daß der Abschluß des Rehbockes in der Genossenschaftsjagd Windhag bis 15. August 1933 eingestellt ist und dieser bis zum angegebenen Zeitpunkt nicht geschossen werden darf. Windhag, am 25. Juni 1933. Franz Raifberger, Jagdleiter.“

* **Volksbücherei.** Samstag den 15. ds. ist die Bücherei für Kinder und Ausgabe von 1/25 bis 6 Uhr geöffnet.

* **Tontino Sieh.** Samstag den 15. Juli, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: Hertha Thiele, Dorothea Wick u. v. a. in dem hervorragenden Jugendtonfilm „Mädchen in Uniform“. Sonntag den 16. Juli, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: Gustav Froehlich, Martha Eggerth, Anton Pointner, Oskar Sima in dem ausgezeichneten, lustigen Tonfilm „Ein Lied, ein Kuß, ein Mädchen“.

Drucksorten

jeglicher Art für den Geschäfts- und Privatgebrauch liefert in gediegener Ausführung raschest und billigst

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Obere Stadt 33 Ges. m. b. H. Fernsprecher 35

* **Pfuschereien.** Von einem Gewerbetreibenden erhalten wir folgende Zuschrift: In der jetzigen schweren Zeit, wo ohnehin der Geschäftsgang am Nullpunkt angelangt ist, und jeder Handels- und Gewerbetreibende darunter schwer leidet, nimmt das Pfuschereiwesen wieder derart überhand, und zwar nicht nur bei Arbeiten für Privatkunden, sondern leider auch bei solchen für Gewerbetreibende wird das Pfuschertum gefördert und unterstützt. Der Geschädigte kann Steuer zahlen und horrenden Abgaben leisten, während der Pfuscher die Preise verdorbt, schlechte Arbeit herstellt und den Staat beschwindelt um die Steuerleistung. Der Schrei nach Abhilfe muß noch viel lauter werden.

* **Radioföhrung.** Seit einiger Zeit ist der Radioempfang in der Zeit von 12.30 bis 13.30 Uhr mittags in der Unteren Stadt vom Postamt bis zum Freisingenberg ganz unmöglich. Der Störer wird freundlichst gebeten, die Störung auf den Vormittag, auf den ohnehin weniger Sendungen fallen, zu verlegen. Ein Radiohörer für mehrere.

* **Sommerwetter.** Trotz mannigfacher Störungen, die noch immer andauern, hat erst jetzt so richtig der Sommer eingesetzt und uns bei heiterem Himmel schon einigemal an die + 30 Grad gebracht. Leider konnten wir uns einer länger andauernden Schönwetterperiode noch nicht erfreuen. Trotzdem hat der Badebetrieb an heiteren Tagen schon kräftig eingesetzt und bietet allen Wasserfreudigen in der heuer ganz ungewohnten Wärme angenehme Kühlung. Vor dem Wildbaden in der Ybbs, das schon so manches Opfer gefordert hat, wird neuerdings gewarnt und werden besonders die Eltern aufmerksam gemacht, den Kindern das Freibaden in der Ybbs strengstens zu verbieten.

* **Windhag.** (Todesfall.) Am Freitag den 7. ds. ist in ihrem 72. Lebensjahre die Ausnehmerin am Gute „Hausbauer“, Frau Jäzilia Takreiter, gestorben.

* **St. Leonhard a. W.** (Todesfall.) Am Sonntag den 9. ds. ist nach langer Krankheit der Private Herr Georg Zeilhofer im 79. Lebensjahre gestorben.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Marie Hirsch-Wimberger im Radio.) Es ist sehr erfreulich, daß Radio Wien das Wiener Lied in letzter Zeit doch mehr pflegt, als dies bisher geschehen ist. Ganz besondere Freude hatten aber die Ybbstaler Radiohörer und insbesondere die Hollensteiner, daß kürzlich am 14. v. M. ein „Bunter Abend“ im Radio zu hören war, und zwar mit der volkstümlichen Kapelle Holzer und unter den ausübenden vorzüglichen Gesangskräften auch die hier wohlbepannte und sehr beliebte Volksjängerin Marie Hirsch-Wimberger. Es war immer schon ein Lieblingswunsch der hiesigen Radiohörer, diese berühmte Interpretin des Wiener Liedes, welche hier durch ihre hervorragende Gesangskunst in angenehmer Erinnerung bleiben wird, einmal im Radio Wien zu hören. Es ist diesbezüglich erst im Frühjahr abermals eine gemeinsame Eingabe aller Radiobesitzer, Hörer und Gesangs- und Geselligkeitsvereine an die Kavag gemacht worden. Es war daher eine sehr erfreuliche Überraschung, daß dieser Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Die „Kavag“ hat sich überzeugt, in Frau Marie Hirsch-Wimberger eine ganz hervorragende Kraft für Radio Wien gewonnen zu haben. Denn, wie es vorauszu sehen war, war der Empfang dieses „Bunten Abends“ ein vorzüglicher und besonders die Wiener Lieder dieser Volksjängerin, es waren leider infolge der Kürze des Programmes nur drei, waren klar und jedes einzelne Wort verständlich. Es wäre sehr zu wünschen, daß diese äußerst beliebte Wiener Sängerin mit dem angenehmen glockenreinen Mezzosopran und dem weichen klangreichen Wiener Dialekt recht oft im Radio Wien zu hören ist.

Umstetten und Umgebung.

— **Von der Bezirkshauptmannschaft.** Der bisher bei der Bezirkshauptmannschaft Umstetten in Verwendung gestandene Landesregierungsrat Dr. Sepp Allinger wurde zum Bezirkshauptmann von Gmünd ernannt. An seine Stelle wurde Landesregierungsrat Viktor Horjektiv der Bezirkshauptmannschaft Umstetten vorläufig zur Dienstleistung zugewiesen. — Landesregierungskommissär Doktor Robert Ritschel wurde zum Landesregierungsoberkommissär ernannt. — Amtspräsident Anton Rohhofer wurde zum Amtsoberräsidenten ernannt. — Der bisher bei der Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld in Verwendung gestandene n.-ö. Landesvertragsbeamte Franz Starka wurde der Bezirkshauptmannschaft Umstetten zur Dienstleistung zugewiesen. — Der Amtswart Adalbert Pögl wurde in gleicher Eigenschaft zur Bezirkshauptmannschaft Melf versetzt. An seiner Stelle wurde der bisher bei der Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld in Verwendung gestandene Amtsgehilfe Melchior Drobné der Bezirkshauptmannschaft Umstetten zugeteilt.

Abzeichen Adolf Belada Nachf. Erinnerungs-Medaillen, Auf Wunsch Musterküchen, Telefon 8 33-1-64
Lieferant v. 15.000 Vereinen Seinerzeit. Lieferant d. Ausstellungslitung Wien VII., Burggasse 40

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger in Umstetten.** Mitgliedsbeiträge-Einzahlung. Die letzte Einzahlung der Mitgliedsbeiträge pro 1933 findet am 16. Juli in der Zeit von 1/29 bis 11 Uhr vormittags im Extrazimmer des Gasthauses Todi statt. Es ergeht hiemit an alle jene Mitglieder, die ihre Einzahlungen bisnun nicht bewirkt haben, die dringende Einladung, ihren ausständigen Mitgliedsbeitrag unbedingt am 16. Juli zur Einzahlung zu bringen, widrigenfalls sie eine entsprechende Mahngebühr zu tragen oder die Anwendung der Bestimmungen der Vereinsstatuten zu gewärtigen haben.

— **Haben Sie sich schon ein Buch ausgesucht?** Sie bekommen in der Druckerei Waidhofen für sage und schreibe einen Schilling per Stück folgende interessante Romane und Erzählungen:

- „Z L 127“ — Das fliegende Hotel, Roman von W. Reese.
 - „Die verjantene Glotte“, Roman von Helmut Lorenz.
 - „Flammen“, Roman von Erich August Mayer.
 - „Die Prärie am Jacinto“ von Charles Sealsfield.
 - „Die Tragödie von Mariensee“ von Pantraz Schuf.
 - „Die Leute von Seldwyla“ von Gottfried Keller.
 - „Der Schimmelreiter“, Novelle von Theodor Storm.
 - „Herrn Wahlhubers Reiseabenteuer“ von Friedr. Gerstäcker.
 - „Die mißbrauchten Liebesbriefe“ von Gottfried Keller.
 - „Die Gloden von Plurs“ von Emil Pasqued.
 - „Kleider machen Leute“ und „Der Schmied seines Glückes“, zwei Erzählungen von Gottfried Keller (in einem Heft).
- Ihre Hausbibliothek können Sie damit allerbilligst bereichern!

— **Tonfilme der Woche.** Vom Freitag den 14. bis Montag den 17. Juli 1933: Brigitte Helm, Theodor Loos und C. Ludwig Diehl in „Aaiserjäger im Feuer“. Samstag den 22. und Sonntag den 23. Juli: Lee Parry, Leo Slegaf, Oskar Karlweiß und Johannes Riemann in „Die Herren von Maxim“.

* **Mauer-Schling.** (Neuer Anstaltsdirektor.) Die n.-ö. Landesregierung hat den langjährigen Primararzt der hiesigen Landes-Heil- und Pflegeanstalt Herrn Dr. Michael Scharpf zum Direktor der hiesigen Anstalt ernannt. Unsere besten Wünsche!

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Mauer-Schling. (Oberlehrer Leopold Steinhäufel gestorben.) Am 7. Juli starb in Schling Oberlehrer und Bürgermeister Herr Leopold Steinhäufel im Alter von 54 Jahren. Raich trat der Tod an ihn heran, allzu schnell schied er aus dem Kreise seiner Lieben. Ein gutes Herz hat zu schlagen aufgehört, ein edler Mensch, ein treuer Sohn unseres Volkes ist mit ihm ins kühle Grab gesunken. Die Nachricht über seinen so plötzlichen Heimgang rief in Mauer-Schling und Umgebung tiefste Trauer hervor. Oberlehrer Steinhäufel, seit mehr als 10 Jahren auch Bürgermeister der Gemeinde Schling, war langjähriger Schriftführer der freiw. Feuerwehr Mauer-Schling, Obmann des Musikvereines, Obmann des Aufsichtsrates der Raiffeisenkasse, durch 20 Jahre Ausschußmitglied der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark usw. Durch nahezu 35 Jahre war er überaus verdienstvoll im Lehrberufe tätig, darunter durch 25 Jahre als Lehrer und Oberlehrer an der vierklassigen Volksschule in Schling. Stets von wahrer Pflichttreue befeuert, war er seinen Schülern nicht nur Lehrer und Erzieher, sondern auch väterlicher Freund, streng und gut zugleich, verstand er es, wie selten einer, das Kinderherz an sich zu ziehen, und viele, viele seiner ehemaligen Schüler haben ihm bis heute ihre alte Liebe und Anhänglichkeit bewahrt. Mit 1. April 1933 trat Oberlehrer Steinhäufel in den wohlverdienten Ruhestand, jedoch die Leitung der Schule noch bis zum Schluß des Schuljahres beibehaltend. Vom n.-ö. Landesschulrate wurde ihm für sein Wirken auf dem Gebiete der Schule und der Jugenderziehung noch kurz vor seinem Tode der Dank und die Anerkennung ausgesprochen. Hilfsbereit und liebevoll, wie er war, stellte er seine Kräfte auch stets in den Dienst der guten Sache und auch die Gemeinde Schling kann davon berichten, mit welchem Feuereifer er sich im öffentlichen Leben betätigte. Oberlehrer Steinhäufel war im wahren Sinne des Wortes der fürsorgliche, stets hilfsbereite Vater der Gemeinde. Für jeden, ganz gleich, ob arm, ob reich, fand er stets ein offenes Ohr, für jeden ein freundliches Wort, keinen Bittenden wies er zurück, für jeden hatte er eine hilfreiche Hand. Kein Wunder daher, daß die ganze Bevölkerung ohne Ausnahme stets zu ihm mit größter Hochachtung aufblickte und ihn als ihren hilfsbereiten fürsorglichen Vater liebte und verehrte. Besonders verdienstvoll wirkte er in der freiwilligen Feuerwehr. Am Sonntag den 9. Juli, an dem Tage, an dem er mit seinen Jahrgangsstollegen hätte in Krems a. d. D. das 35jährige Naturajubiläum feiern können, wurde sein Leiden durch die kühle Erde übergeben. Das feierliche Leichenbegängnis, das sich zu einer impolanter Trauerkundgebung gestaltete, hat deutlich bewiesen, welche große Verehrung und Verehrung sich der teure Verblichene in allen Schichten der Bevölkerung zu erfreuen hatte. An dem Leichenbegängnisse, dessen Kondukt Ortspfarrer P. Franz Dieinger unter Assistenz des Dechanten Monsignore Lieh aus Markt Sd, Geistl. Rates Simlinger, Kooperator Schuch und der beiden Stiftskapitulare P. J. J. J. J. und P. Lukas aus Seitenstetten führte, beteiligten sich sämtliche Schulkinder und eine große Anzahl weißgekleideter Mädchen, die Orchestermusik, welche während des fast unübersehbaren Leichenzuges Trauermärsche spielte, der Kameradschaftsverein von Mauer-Schling mit Fahne, der Kameradschaftsverein von Zeillern mit Fahne, der Männergesangsverein „Urtal“ mit Fahne, der in der Kirche von seinem großen Gönner mit einem Trauerchor von Walter Dösch Abchied nahm, die freiw. Feuerwehren von Mauer-Schling, der Landeseheilanstalt, von Greinsfurt, Umstetten, Zeillern, Markt Sd, Eurausfeld, Ulmerfeld-Hausmending und Markt Schbach, der Kirchenchor, der durch Mitglieder des M.G.V. verstärkt, beim Trauerzuge, in der Kirche und am Grabe Trauermärsche sang, von denen besonders das in der Kirche wunderbar vorgetragene Lied „Nag nobiscum“ von Franz Schubert hervorgehoben sei, die Gemeindevertretung von Mauer, zahlreiche Bürgermeister und Gemeinderäte des politischen Bezirkes Umstetten mit Bürgermeister des Schulbezirkes Umstetten an der Spitze, viele Lehrpersonen aus dem Schulbezirke Umstetten mit Bezirkschulinspektor Reg.-Rat Adler aus Umstetten an der Spitze, Schulrat Direktor Nadler mit Lehrtkräften aus Waidhofen a. d. Ybbs, ein Beamter der Bezirkshauptmannschaft Umstetten in Vertretung des dienstlich verhinderten Bezirkshauptmannes Krzja-Gersch, Primarius Doktor Scharpf und Oberverwalter Krass mit Ärzten und Beamten der Landesheilanstalt u. v. a. Nach dem feierlichen Libera in der Kirche widmete Ortspfarrer P. Franz Dieinger dem Verstorbenen namens der Pfarngemeinde einen tiefempfundenen Nachruf. Als der Sarg ins kühle Grab gesenkt wurde, ertönten drei Donnererjahren und die Musik spielte das „Gebet“. Der Verstorbene hatte wie viele seiner Kollegen auch der Kriegsdienstpflicht Genüge geleistet. Am offenen Grabe nahm Landesheilanstaltinspektor Adalbert Ott für die Gemeinde Schling sowie für die Vereine und Körperschaften in einem längeren tiefergreifenden Nachrufe Abschied von diesem braven, aufrechten deutschen Manne. Dann nahm die Schülerin Richter namens der Schulkinder in einem herzinnigen Gedichte von ihrem unvergesslichen väterlichen Lehrer Abschied und zum Schluß sprach Oberlehrer i. R. Danise aus Umstetten namens der Kollegenschaft ehrende Abschiedsworte. Oberlehrer und Bürgermeister Leopold Steinhäufel ruht nun in kühler deutscher Erde, aber die Erinnerung an ihn wird niemals in uns verfliegen, treu, wie er war, wollen auch wir stets in unerminderter Liebe und Dankeschuld seiner gedenken für und für.

Blindenmarkt. (Unfall.) Der auf der Wanderschaft befindlich gewesene 50jährige Diener Jtwan Barta aus Alibach in Ungarn wurde am 11. Juli gegen Mitternacht auf einer Bahnüberführung bei Blindenmarkt von einem Güterzuge überfahren und getötet. Er dürfte in alkoholisiertem Zustande den geschlossenen Bahnstrahlen überfliegen oder durchtrocknen und das Herannahen des Zuges infolge des starken Gewitters überhört haben.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Fortgesetzte Diebstähle.) Seit einiger Zeit häufen sich in der Umgegend von Sankt Peter i. d. Au wieder die Diebstähle, ohne daß es gelingen würde, der Täter habhaft zu werden. So wurde am 25. Juni dem in Weistraß Nr. 46 wohnhaften Johann Blümel aus dem Vorraum des Gasthauses des Josef Weninger in Seitenstetten sein dort eingestelltes Fahrrad im Werte von 80 Schilling entwendet. Der Täter flüchtete mit dem Rade in das sogenannte St. Peterer Waldl, woselbst er das Hinterrad abmontierte, den Schlauch, den neuen Semperitmantel sowie einige Muttern und die Restenpannen sich aneignete und unter Zurücklassung der restlichen Radbestandteile die Flucht fortsetzte. — Ein frecher Diebstahl wurde am 3. ds. in Kremsstetten verübt. Am genannten Tage wurde dem am Gute Höking ansässigen Wirtschaftsbesitzer Karl Bruckschwaiger aus dem Vorhause des Wohngebäudes, während sämtliche Hausleute mit Heuarbeiten auf dem Felde beschäftigt waren, sein

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!
ebenbürtig — aber

Fahrrad entwendet. Dringend verdächtig, diesen Diebstahl verübt zu haben, ist ein etwa 25 Jahre alter, mittelgroßer, schlanker Bursche, bekleidet mit dunkler, langer Hose mit schmalen weißen Streifen, grauem Rock, grün kariert, und grauer Sportkappe. Er trug einen Rucksack mit aufgeschlalltem Mantel. Als besonderes Kennzeichen wird eine stark aufgebogene Nase angegeben. Das entwendete Fahrrad ist Marke „Parival“ und trägt die Nummer 17.275. Ein weiterer Diebstahl wurde am selben Tage vor-

Herrn Stadtpfarrers) Administrator Hirsch aus St. Martin; 2. Fritz Plamoser; 3. Heiner Widenhauser; 4. Franz Schwab; 5. August Plamoser; 6. Karl Ginner; 7. Karl Schönauer; 8. Josef Bihl. Tiefschuß- und Kreisweibe (abwechslend): Tiefschuß: 1. 60 Teiler Anton Studenberger; 2. 195 Teiler Jos. Wochner; 3. 296 Teiler Franz Schwab; 4. 348 Teiler Karl Schönauer; 5. 461 Teiler Karl Ginner. Kreisbeste: 39 Kreise Fritz Plamoser, 38 Kreise Delipetar, 35 Kreise Niemez, 33/25 Kreise Aug. Plamoser, 33/23 Kr. Koch. Stehbock, Tiefschuß und Kreise abwechselnd: Tiefschuß: Bareder 166 T., Niemez 211 T., Böckl 247 T., Lerch 478 T. Kreisbeste: Aug. Plamoser 20 Kr., Fritz Plamoser 16 Kr., Oberleutnant Raistry 3x15 Kr., Adm. Hirsch 15/10. Schützenheil!

Von der Donau.

Obbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Obbs a. d. D. findet am Sonntag den 16. Juli um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Kleinpöchlarn. (Kircheneinbruch.) In der Nacht zum 6. Juli haben zwei unbekannte Täter nach Eindringen eines Fensters und Einstieg in die Pfarrkirche in Kleinpöchlarn zwei Opferstöcke erbrochen und sind geflüchtet. Die Beute beträgt ungefähr 1 Schilling, während der Sachschaden etwa 40 Schilling ausmacht.

Mell. (Todesfall.) Am 11. ds. ist hier an den Folgen eines vor einer Woche erlittenen Schlaganfalles der Vorstand der hiesigen Sparkasse, Postdirektor i. R. Rudolf S h l e r, im 73. Lebensjahre verschieden.

Zelting bei Mell. (Gestorben.) Im 73. Lebensjahre ist hier nach längerem Leiden am 4. Juli Altbürgermeister und gewesener Gastwirt Franz E r b e r verschieden. Das feierliche Begräbnis hat am hiesigen Ortsfriedhofe unter zahlreicher Teilnahme der Ortsbewohner, vieler Freunde und Berufskollegen des Verstorbenen am 6. ds. stattgefunden. Die Erde sei ihm leicht!

Aus Obersteiermark.

Admont. (Bergunfall.) Am 9. Juli, früh um 7 Uhr, versuchten die Wiener Bergsteiger Franz Duchar und Fritz Napronnik als Zweiergesellschaft die Plan- spitz-Nordwand auf der Pichl-Route zu durchsteigen. Am sogenannten Glatteck trafen sie mit dem 19-jährigen Schlosser Karl Abel aus Hieflau zusammen, der den nachfolgenden Franz Duchar in der Weise behilflich sein wollte, daß er dessen Seilsicherung übernahm. Bei dieser Gelegenheit kam Franz Duchar zum Sturz, wobei das Seil riß und auch den sichernenden Karl Abel zum Sturz

brachte. Während sich Franz Duchar nur verhältnismäßig leichte Verletzungen zuzog, stürzte Karl Abel ungefähr 20 Meter ab, wobei er sich schwere Kopfverletzungen (Schädelgrundbruch) zuzog. Die von der alpinen Meldestelle Glatteckboden hievon benachrichtigte Rettungsstelle Admont entsandte sofort den Bergführer Leopold P o i d l und den Gendarm Hermann G ö b e l mit dem Arzt Doktor Hans R u p a r im Kraftwagen nach Glatteckboden. Die Rettungsmannschaft stieg zur Unfallstelle auf und leistete dem Schwerverletzten erste Hilfe. Da der Arzt, wie erwähnt, einen Schädelgrundbruch feststellte, mußte der mit Hilfe anwesender Bergsteiger vorgenommene Transport zu Tal mit größter Vorsicht bewerkstelligt werden. Der Schwerverletzte wurde im Kraftwagen von Glatteckboden in die elterliche Wohnung nach Hieflau gebracht, während der leichtverletzte Franz Duchar mit seinem Begleiter Fritz Napronnik die Heimreise nach Wien antreten konnte.

Wochenschau

In Wien ist die Gemahlin des Handelskammerpräsidenten und früheren Bundeskanzlers Streeruwitz, Frau Christine Streeruwitz, im 53. Lebensjahre gestorben.

Der Universitätsprofessor Dr. Hans Molisch wurde zum Ehrendoktor der Hochschule für Bodenkultur ernannt.

Der 20jährige Techniker Robert Klemens und die 17-jährige Gymnasiastin Melitta Gruber haben in der Bundeserziehungsanstalt Wien, Breitensee, durch Leuchtgas aus unglücklicher Liebe Selbstmord begangen. Das Mädchen war schon einige Tage abwesend.

Im Prozeß wegen Fälschung des Heint-Briefes wurde Dr. Albin Schager zu sechs Monaten Kerker verurteilt.

Der Beamte der Wiener-Neustädter Krankenkasse, Franz Preinsberger, der in Baden bei Wien das einzige Privatdetektivinstitut namens „Sherlock-Holmes-Detektive“ besitzt und sich besten Ansehens erfreut, hat 20.000 Schilling unterschlagen.

Im Dachsteingebiet wurde dieser Tage am Linzerweg Dr. Bohuslav Feierabend aus Prag, seine Frau Maria und seine zwei Kinder durch Abgehen einer Schneelawine verschüttet und getötet.

Vergangenen Sonntag schlug „Austria“ die italienische Mannschaft „Juventus“ 3:0. Im Stadion waren 50.000 Zuschauer anwesend.

Zum Begräbnisse der Eisläuferin Hilde Holovsky hatten sich 10.000 Personen eingefunden. Etwa 500 Kränze waren eingelangt, darunter ein Kranz der Weltmeisterin Sonja Henie.

Aus Gaming und Umgebung.

Gresten. (Schützenverein.) Anlässlich der Ernennung des Hochw. Herrn Benefiziaten Anton H o b b i g e r zum Stadtpfarrer von Heidenreichstein veranstaltete der priv. Schützenverein Gresten am 2. Juli 1933 ein Abschiedsschießen. Unter Abschießen von Böllern begrüßte der Oberschützenmeister Herr Oberstleutnant i. R. R a i s t h den Herrn Pfarrer H o b b i g e r auf der Schießstätte, überbrachte ihm die besten Glückwünsche des Schützenvereines und wies auf die Verdienste hin, welche sich Herr Pfarrer H o b b i g e r nicht allein durch seine rege Tätigkeit als Schütze, sondern auch dadurch erworben hat, daß er stets das Ansehen und die Interessen des Schützenvereines gefördert, beziehungsweise unterstützt hat und immer bestrebt war, die alte Schützenkameradschaft zu erhalten. Auf die Ansprache des Herrn Oberschützenmeisters dankte Herr Stadtpfarrer H o b b i g e r nicht allein für die Glückwünsche, sondern auch für die Ehre, die ihm durch das Abschiedsschießen zuteil wurde, und versicherte, daß er immer gerne im Schützenverein war und daß er an die vielen schönen und lustigen Stunden, die er mit den Grestener Schützen verbracht, immer freudig zurück denken werde. Der an das Schießen anschließende Schützenabend, verbunden mit der Preisverteilung, gestaltete sich zu einem noch nie dagewesenen gemühtlichen und lustigen Abend, wozu der unverwundliche Humor des ehemaligen Kooperators von Gresten, Herrn H i r s c h, sowie ein im Kreise herumgegangener Schützenbecher, des öfteren gefüllt mit einem guten Tropfen aus dem Keller des Schützenwirtes, wesentlich beitrug. Teilgenommen an dem Schießen haben 27 Mitglieder, welche 1.100 Schuß abgaben, und die folgenden Schützen erreichten Preise: Gedenscheibe: 1. (Spende des

Radioprogramm vom 17. bis 23. Juli 1933.

Table with 4 columns listing radio programs for Monday (17th), Tuesday (18th), Wednesday (19th), Thursday (20th), Friday (21st), Saturday (22nd), and Sunday (23rd). Each entry includes time slots and program titles such as 'Wiener Marktberichte', 'Mittagskonzert', 'Zeitzeichen', etc.

Wie bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Für den berühmten im Jahre 1906 verstorbenen Wiener Physiker Professor Ludwig Boltzmann wurde am Ehrengrab ein Denkmal errichtet.

In Wien ist die Frau des Eisenbahnattentäters Matuschka, Irene Matuschka, nach monatelanger Krankheit an Lungentuberkulose gestorben.

Der Überfall auf das Wiener Postamt 116 ist restlos aufgeklärt worden. Die Täter sind der entlassene Postoberoffizial Viktor Both, der Seifenagent Anton Schmid und der ehemalige Bankkassierer Wilhelm Lehmann.

Die Ehe des bekannten Filmschauspielers Fritz Lang mit der Schriftstellerin Thea von Harbou ist geschieden worden. Die Leiche der schneidigen deutschen Fliegerin Marga von Ehdorf, die auf ihrem Weltflug in der Türkei verunglückte und dann Selbstmord verübte, ist mit dem Dampfer „Thesalia“ in Hamburg eingetroffen.

Der Münchener Löwenbräukeller feierte in diesen Tagen sein 50jähriges Bestehen. Zugleich beging Frau Ursula Schönbauer ihr 50jähriges Jubiläum als Kellnerin.

Im Rosarium in Sangerhausen, das mit 400.000 Rosen einer der größten und schönsten Rosengärten der Welt ist, blüht jetzt eine schwarze Rose.

Das Auto des Reichsjugendführers Baldur von Schirach ist in den Rhein gestürzt. Die vier Insassen kamen, abgesehen von einem unfreiwilligen Bad, mit dem bloßen Schrecken davon.

Bei einer Vorstellung des englischen Zirkus Bertram Mills in Devonport bei Plymouth brachen drei Tiger aus ihrem Käfig aus und sprangen in die ungeschützte Arena und in den Zuschauerraum.

In Bozen wurde das König-Laurin-Denkmal an der Wassermauer-Promenade zerstört.

Zum Proteste gegen die Zerstörung des Laurin-Denkmales haben Südtiroler Alpinisten die steil abfallende Laurinwand des Rosengartens festlich beleuchtet.

Das italienische Luftgeschwader, das in Kenjavit zu seiner gefährlichsten Etappe gestartet war, ist in Labrador glatt niedergegangen.

Aus Schweden und Finnland werden in den letzten Tagen große Waldbrände gemeldet. Etwa 20.000 Hektar Wald dürften bereits vernichtet sein.

Durch den Fall eines Meteorsteinen wurde in Besancon ein Haus in Brand gesteckt und vollständig in Asche gelegt.

Die beiden Engländer Wright und Hampton, die in einem Gummiboot eine Reise um die Welt durchführen wollen, haben bereits den Kanal überquert.

Die Witwe Enrico Caruso hat sich in Paris mit Doktor Charles Adam Holder, einer bekannten Persönlichkeit der amerikanischen Kolonie, vermählt.

Beim Film von Kunstflügen in Versailles ist der Flieger Bistario vor den Augen des Filmoperateurs tödlich verunglückt.

Im Krankenhaus von Debreczin ist eine der merkwürdigsten und berichtigsten Gestalten der Jahrhundertwende, der Hochstapler Ignaz Strahhoff, im 65. Lebensjahre in der größten Armut gestorben.

Das gesamte Karpathenland wird gegenwärtig von einer Überschwemmungskatastrophe heimgesucht, die bereits einen Millionenchaden angerichtet und mehrere Menschenleben gefordert hat.

Auf den Azoren hat ein dortiger Fischer im Magen eines Walfisches, den er gefangen hatte, fünfzig Kilogramm Bernstein gefunden.

Der seit vier Wochen vermisste amerikanische Weltflieger Mattern ist gerettet. Er ist in Ostibirien gelandet.

Die Metropolitan-Opera in Newyork läuft Gefahr, die kommende Winterzeit nicht durchzuführen zu können, wenn nicht freiwillige Spenden in der Höhe von mindestens 300.000 Dollar aufgebracht werden.

Der frühere Petroleumkönig John Rockefeller feierte dieser Tage seinen 94. Geburtstag.

In Newyork wurde der 24jährige Neffe des bekannten demokratischen Führers O'Connell, John O'Connell, entführt. Die Banditen fordern ein Lösegeld von einer Viertelmillion Dollar.

Bücher und Schriften.

Die Stunde des Humors ist für jeden ihrer Leser die Lektüre der fliegenden Blätter. Dieses altbewährte Familienwitzblatt, seit seinem Bestehen dem Frohsinn und dem Humor geweiht, ständig befreit, alle zu erfreuen und zu erheitern.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Eine Werkstätte

auch als Magazin verwendbar, sofort zu beziehen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Sonnige Jahreswohnung

(Zimmer und große Wohnküche) sofort zu vermieten. Auskunft: Urtilal 54, 1. Stod.

Lüchtiger, verlässlicher

Brotführer

wird aufgenommen. Auskunft in der Verm. d. Bl. 1006

Suche Posten als Bedienerin

kann auch Kochen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 996

Sonnige schöne Jahreswohnung

bestehend aus Zimmer und großer Wohnküche, zu vermieten. Zell, Hauptplatz 1. 1003

Einstöckiges Wohnhaus

in Zell zu verkaufen. Auskunft in der Verm. d. Bl. 1002

Haarausfall???

Durch die vielen Dantveröffentlichungen auf den extra starken Haarnährstoff „Über alles“ (nur in der alten Stadtapotheke Waidhofen erhältlich) aufmerksam gemacht, habe auch ich dieses vorzügliche Präparat mit so großem Erfolg angewendet, daß binnen kurzer Zeit mein großer Haarausfall gänzlich aufhörte.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

153 Klosterstraße Nr. 2, Telephon 64, Postsparkassen-Konto 72.330, Gegründet 1867

empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung. Ab 1. Juli 1933 Einlagen ohne Kündigung 4%, mit dreimonatiger Kündigung 4 1/2%, im Kontokorrent-Verkehr 3 1/2%.

Mietauto billiger!

- Empfehle mein bequemes siebensitziges Auto zu folgenden Richtpreisen: Mariazell per Person S 13.— Lunz a. S. per Person S 8.— Steyr per Person S 7.— Sonntagberg per Person S 4.— Krems a. D. per Person S 15.— Hollenstein per Person S 4.— Grein a. D. per Person S 8.— Linz a. D. per Person S 11.—

Alle anderen Überlandfahrten billigst auf Anfrage! H. Waas.

Verbreitet unser Blatt!

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

- Autogarage: Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirchen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132. Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule: M. Poleschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation. Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle. Baumeister: Carl Desjove, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Holz- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Postfeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbstorferstraße 3, Stadtbaumeister, Holzbau, Beton- und Eisenbetonbau. Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung: Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41. Bäder: Karl Biatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

- Buchdruckerei: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35. Elektrische Licht- und Kraftinstallationen: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz. Elektrotechniker: Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen. Eßig: Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseßigerzeugung, Spezial-Tafelßig, Wein-ßig, Einlege-ßig. Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen: Josef Krautknecht, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus. Farbwaren und Lacke: Josef Wollerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb. Fleischhauerei: Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selder. Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

- Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirr: Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30. Hotels und Gasthöfe: Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl. Kaffee, Tee und Spezereiwaren: Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161. Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung: Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38. Parfümerie und Materialwaren: Josef Wollerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161. Radioapparate und Zugehör: Otto Hirschlöhner, Waidhofen a/Y., Fuhsbichl 6. Pan-Europa-Empfänger 5-Röhren-Schirmgitter Elekt.-dyn. Lautsprecher Empfänger aller Sender Volle Garantie Zahlungserleichterungen S 420.— Unverbindl. Vorführung Alleinvertrieb ab Firma

- Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen. Josef Krautknecht, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten. Spediteure: Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung. Spezereiwaren und Delikatessen: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristenproviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofener Käse-, Salamis-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail. Sportartikel: M. Wiesner, Sportartikelwerkstätte, Zell-Waidhofen a. d. Ybbs. Erzeugung von Falt- und Paddelbooten sowie Liegestühlen. Tapezierer und Dekorateur: Josef Hanger, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparkassenkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Betteneinlagen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wenzersstraße 18, Nagel.

